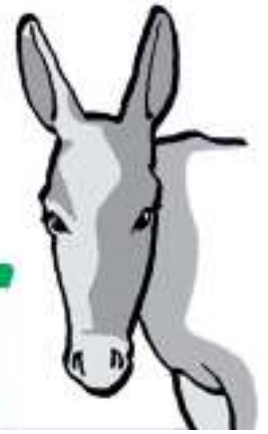


Notesel- Kurier



Unser Fernsehstar Charly bei den Dreharbeiten

Bericht Seite 14

Januar 2013

Unsere Adressen

Noteselhilfe e.V.

c/o Heike Wolke

Riegelstr. 7, 02627 Nechern

Mobiltelefon: 01 51 - 53 76 46 05

Internet: www.noteselhilfe.org, E-Mail: info@noteselhilfe.org

Heike Wolke, 1. Vorsitzende

Riegelstraße 7, 02627 Nechern Telefon: 03 58 76 - 4 14 27,

Mobiltelefon: 0171 - 8 71 78 73

Internet: www.eselhof-nechern.de,

E-Mail: eselhof-nechern@arcor.de

Mitgliederverwaltung, Tiervermittlung, Helferverwaltung, Vorortkontrollen, Pflegestellenbetreuung

Petra Fähnrich, 2. Vorsitzende

Fr.-Schröder-Str. 18, 44149 Dortmund

Telefon: 02 31 - 96 98 73 20

E-Mail: betreuung@noteselhilfe.org

Verwaltung, Betreuung, Nachkontrolle vermitteltler Tiere

Jutta Böckmann, Kassenwartin

Höven 213, 48720 Rosendahl

Telefon: 0 25 41 - 98 17 13,

E-Mail: boecks-esels@t-online.de

Kasse, Ausstellen von Spendenquittungen, Infomaterial etc.

Thomas Bardenhagen, Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 0 38 63 / 33 50 93

E-Mail: thomas-bardenhagen@t-online.de

Online-Boutique

Katrin Mengel

E-Mail: katrin_mengel@gmx.de

Interessengemeinschaft für Esel- und Mulifreunde Deutschland e.V.

Steinweg 12, 65520 Bad Camberg Tel.: 0 64 34 - 90 00 10, Fax: 0 64 34 - 3 82 71,

Internet: www.esel.org

Eselforum: www.eselwelt.org

Muliforum: www.maultierfreunde.de

Inhaltsverzeichnis

Erstes Pflegestellentreffen der der Noteselhilfe e.V.	4
Wie aus einem Notesel zwei Notesel wurden	8
Hilfe—mein Esel steht nur auf drei Beinen!	10
Erste Hilfe für Esel—Angussverband	12
MAKING OFF—die Dreharbeiten Zur der Landesschau Rheinland-Pfalz	14
Auf der Spur der Esel	18
Unsere Vermittlungstiere	19
Wandkalender für 2014	31
Termine	31
Einladung zur Mitglieder-versammlung	32



2012—ein bewegendes Jahr

An dieser Stelle sei uns ein kleiner Rückblick auf das Jahr 2012 erlaubt, ein Jahr voller Ereignisse, schöner Momente, reichlich Arbeit, ein Jahr, in dem viel bewegt werden konnte.

26 Tiere konnten in ein neues zu Hause vermittelt werden. Unser Verein konnte einen starken Zuwachs an Mitgliedern, Helfern und Pflegestellen verzeichnen. Die Spendenbereitschaft war noch nie so groß, wie im Jahre 2012.

Gern denken wir an die Aktion der ING-Diba „1000 Euro für 1000 Vereine“ zurück. Mit Ideen und Engagement wurden durch Mitglieder und Freunde unheimlich viele Menschen aktiviert, ihre Stimmen unserem Verein zu schenken und somit dafür zu sorgen, dass wir zu den Gewinnern gehören. Wir haben jedoch nicht nur das so wichtige Geld gewonnen, sondern in erster Linie viele Esel- und Mulfreunde, die dadurch unsere Arbeit kennen- und schätzen gelernt haben.

Das schon lange geplante Pflegestellentreffen fand statt. Somit hatten unsere Pfleger das erste Mal die Möglichkeit, sich über ihre Arbeit auszutauschen und gemeinsam die Arbeit besser und effektiver zu gestalten.

Nehmen wir all diese positiven Erfahrungen und Erlebnisse mit in das Jahr **2013, schöpfen wir daraus Kraft und Mut**, die kommenden Aufgaben anzugehen. Über 20 Tiere leben derzeit in unseren Pflegestellen, Tendenz steigend. All diese Tiere müssen medizinisch versorgt werden, um anschließend vermittelt werden zu können.

Daher sagen wir nicht nur Danke an alle, die uns im letzten Jahr so großartig unterstützt haben, sondern wünschen uns für dieses Jahr weitere fleißige Helfer und Unterstützer unserer Arbeit.

Erstes Pflegestellentreffen der Noteselhilfe e.V.

(von Jaqueline Schild)

Freitag, 26. Oktober 2012

Mecklenburg Vorpommern. Unendliche Weiten. Nicht weniger als 10 Pflegefamilien aus den entlegensten Ecken Deutschlands machen sich auf den Weg das idyllische, gut versteckte Anwesen der Familie Bardenhagen zu erreichen, das bis Sonntag unsere Heimat werden soll. Die diversen Navigationssysteme laufen auf Hochtouren, und dennoch ist es gegen Abend dann für die meisten geschafft. Trotz teilweise intergalaktisch schlechten Straßen haben alle den Zielort erreicht.

Kaum angekommen, wird erst einmal das Basislager in Form von Matratzen, Schlafsäcken und so weiter aufgeschlagen. Das Haus von Sophia und Tom Bardenhagen platzt aus allen Nähten, weswegen auch einige Teilnehmer bei Nachbarn oder nahegelegenen Gasthöfen untergebracht werden. Anschließend wird sofort die Brücke - nein, die riesige, äußerst gemütliche und vor allem warme Wohnküche - von Sophia und Tom erobert. Captain Heike Wolke und Commander Petra Fähnrich malträtieren dort bereits gnadenlos ihre PCs.

Inzwischen sind die restlichen Pflegeeltern schon in rege Gespräche vertieft und - auch wenn sich viele noch nicht kennen - sie verstehen sich auf Anhieb, trotz babylonischem Sprachengewirr von Sächsisch bis Bayrisch. Hier spricht man ESEL.

Aus geheimnisvollen Töpfen und Pfannen verbreitet sich langsam ein verführerischer Duft. Die Bezwingen der unendlichen Weiten haben Hunger!!! Vor dem Essen werden wir aber erst einmal herzlich von Captain Heike begrüßt. Sie freut sich riesig, dass wir schon beim ersten Pflegestellentreffen so zahlreich erschienen sind. Im Anschluss heißt uns auch Gastgeberin Sophia herzlich willkommen und sagt, wir sollen uns wie zu Hause fühlen. Na, ob sie das nicht bald bereut?

Das Essen ist super lecker und trägt dazu bei, dass wir beim ESEL-Gespräch Sol 8 erreichen. Nachdem alle genügend Input haben, übernimmt der Captain wieder das Kommando und teilt uns mit, welche Punkte es morgen zu bearbeiten gilt. Weitere Anregungen von uns kommen noch dazu. Sprich, der Samstag verspricht ein volles Programm. Übrigens werden noch alle Handys, die noch nicht an der Abstimmung der INGDiBa "1000 Euro für 1000 Vereine" teilgenommen haben, konfisziert und zum Einsatz gebracht. Daumen drücken!!!!

Gefühlte Lichtjahre später ist die gesamte Mannschaft hundemüde und begibt sich nach einem wunderschönem Abend in die Kojen.

Samstag, 27. Oktober 2012

Logbuch Krudopp, Ortszeit: 9 Uhr

Die gesamte Mannschaft hat sich pünktlich und nach dem langen Abend erstaunlich fit versammelt. Nach dem Frühstück stürzen wir uns gleich in die Arbeit.



Heike hat ein Pflegestellenhandbuch erarbeitet, das uns und dem Vorstand die Arbeit erleichtern soll, die bei Aufnahme eines Pflegetieres anfällt. Dieses Handbuch arbeiten wir Punkt für Punkt durch.

Punkt 1

Papierkram!!!!

Bei Ankunft eines Pflegetieres fällt erst mal eine Menge „Bürokratie“ an, wie Tierüberlassungsvertrag, Pflegestellenvertrag, Equidenpass etc., nicht zu vergessen Fotos des Tieres.

Ab sofort haben wir eine Checkliste, was fehlt, was ist abgeschickt oder muss noch erledigt werden.

Punkt 2

Behandlungsmaßnahmen und Bestandsaufnahme des Pflegetieres.

Auch hier hat Heike eine einfache Streichliste erarbeitet und die wichtigsten ersten Schritte, wie Impfung, Entwurmen, Equidenpass, Hufschmied und Zahngesundheit zusammengestellt.

Gab es bei Punkt 1 noch allgemeinen Konsens, geht jetzt eine rege Diskussion los. Soll ich gleich nach Ankunft entwurmen oder erst später, in der Klinik oder auf der Weide kastrieren, bei Zahnproblemen einen Spezialisten holen? Was mache ich bei Verhaltensauffälligkeiten?

Jede Pflegestelle hat je nach Pflieger tier natürlich unterschiedliche Erfahrungen gemacht, aber wir einigen uns darauf, dass sämtliche Behandlungsmaßnahmen natürlich immer dem Zustand des Tieres entsprechend - baldmöglichst abgeschlossen werden sollten. Im Zweifelsfall kann und muss man Rücksprache mit dem Captain oder dem Pflegestellenbetreuer halten, die immer ein offenes Ohr haben.

Spätestens 6 Wochen nach Einzug eines Tieres sowie bei Bedarf sollte entweder durch den Pflegestellenbetreuer oder ein kompetentes Mitglied der NEH ein Vorortbesuch durchgeführt werden, um so ggf. bei Fragen und Problemen Hilfestellung geben zu können oder dem Pflegenden einfach nur Sicherheit zu geben.

Zu den Behandlungsmaßnahmen gehören auch eine Zahnprotokoll vom Tierarzt, der einen Zahnpass ausstellt und ein Hufprotokoll vom Schmied bei seinem ersten Besuch.

Punkt 3

Jede aktive Pflegestelle erhält auch ein Stallbuch, in das die Daten von Impfungen, Schmied, Wurmkur usw. eingetragen werden. Es hilft einem den Überblick über die erfolgten Maßnahmen zu behalten und vermeidet Doppelimpfungen, falsches Medikament beim Entwurmen etc. Das bringt uns gleich zu.

Punkt 4

Kostenersparnis

Natürlich werden keine Kosten gescheut, um unseren Pfliegertieren, die oft in desolatem Zustand ankommen zu helfen. Aber man kann z.B. Anfahrtskosten vermeiden, indem man Schmiedtermine, Impfen etc. so weit möglich mit den Terminen der eigenen Tiere zusammenlegt. Oft kann auch der „einfache“, gute Pferdetierarzt eine Zahnbehandlung durchführen und nicht der teure Spezialist aus einer fernen Galaxie. Kastrationen können nach Voruntersuchung und Absprache mit dem Tierarzt auch auf de Hof durchgeführt werden und nicht unbedingt in der Klinik.

Punkt 5

Monatlicher Pflegestellenbericht

Auch hier hat der Captain zwei gut durchdachte Vordrucke erarbeitet, in der Hoffnung, dass nun alle Pflegeeltern auch wirklich monatlich Bericht erstatten, was bis jetzt noch nicht so ganz geklappt hat. Diesbezüglich soll auch noch ein Internetforum eingerichtet werden, um eine schnelle Kommunikation zu gewährleisten. Die genauen Informationen über den Zustand und Fortschritt der Pfliegertiere ist besonders wichtig. Nur so kann man den künftigen Besitzern ein detailliertes Bild ihres Lieblings liefern.

Punkt 6

Esel ABC

Wir einigen uns darauf, dass ein Esel bzw. Muli außer der physischen Pflege auch

noch das kleine Einmaleins können sollte. Das heißt: Halfterführigkeit, sich überall anfassen und putzen lassen und Hufe geben. Ein wenig Hängertraining könnte, wenn möglich, auch nicht schaden.

Jeder dieser Punkte wird eifrig diskutiert. Aber auch die Gehirnzellen brauchen einmal Nahrung und wir unterbrechen das Ganze für eine Mittagspause. Unsere Gastgeber verwöhnen uns mit einem leckeren Eintopf.

Doch selbst die Mittagspause wird genutzt und wir kommen in den Genuss, Heike auf allen Vieren im Paddock zu bewundern, über ihr ein Esel. Sie demonstriert uns höchst anschaulich wie man aussagekräftige Fotos von Eselhufen macht. **Auch gibt sie Tipps für gute „Bewerbungsfotos“.**



Dann geht die Arbeit weiter bis zum Abend.

Sophia hat die gesamte Crew wieder mit einer ultraterrestrisch guten Pasta bekocht und wir werden alle kurz etwas stiller, bevor wir die vorher besprochenen Punkte unter dem Aspekt der eigenen Erfahrungen beleuchten.

So geht ein langer Tag zu Ende, der viel gebracht hat. Wir haben aber auch viele neue Ideen, die es zu verwirklichen gilt. Es gibt also bereits viele Themen für das nächste Pflegestellentreffen :)))

Sonntag, 28. Oktober 2012

Alle treffen sich wieder zum Frühstück. Dabei ziehen wir noch einmal Bilanz der letzten beiden Tage. Und sogleich - wie könnte es anders sein - taucht noch ein Problem auf, das dringend gelöst werden muss! Wie schaffen wir es, die Platz-, Nach- und Pflegestellenkontrollen schnell und effizient zu erledigen, wo wir doch alle Lichtjahre voneinander entfernt wohnen? Außerdem haben wir die Idee, eine Art Workshop für Sicherheit im Stall und auf der Weide anzubieten.

Zum passenden Abschluss machen dann noch einige von uns bei strahlendem Sonnenschein einen wunderschönen Spaziergang mit den Bardenhagenschen Eseln.

Dann verlieren wir uns allmählich wieder in den unendlichen Weiten des Universums, nicht ohne uns noch einmal ausführlich für die großartige Gastfreundschaft von Tom und Sophia bedankt zu haben.

Wir werden uns sicher wiedersehen. Sternzeit 2013



Wie aus einem Notesel zwei Notesel wurden

(von Thomas Bardenhagen)

Mitte Dezember 2008 erreichte uns die Nachricht, dass ein offenbar skrupelloser Tierhändler bei Andrea Seeländer in der Nähe von Helmstedt ein gutes Dutzend Esel, die sich allesamt in einem beklagenswerten Zustand befanden, abgeladen und aus dem Staub gemacht hatte. Andrea Seeländer, die zwar selbst einen Esel hält, war angesichts der Vielzahl der Neuzugänge verständlicherweise überfordert, so dass es galt, möglichst viele der Tiere schnellstmöglich anderweitig unterzubringen.

Mit diesen Informationen versorgt, fuhren wir bei Eiseskälte am 20. Dezember 2008 gemeinsam mit Freunden und einem Transportanhänger nach Helmstedt, um gegebenenfalls gleich eines der Tiere mitzunehmen und auf unserem Hof, der zu diesem Zeitpunkt von drei Eseln bevölkert wurde, gleich als Vermittlungstier unterzubringen.

Dort angekommen bestätigte sich die Information, dass sich die Tiere fast ausnahmslos in einem mehr als schlechten Zustand befanden. Schnell fiel unsere Wahl auf eine Schmugglereselstute mit dem Arbeitsnamen Struppi. Bekannt über sie und die anderen Tiere war lediglich, dass sie aus dem südosteuropäischen Raum, möglicherweise Bulgarien oder Rumänien stammte. Selbstverständlich war das Tier weder geschippt noch gab es einen Equidenpass. Jedenfalls aber ließ sich die Stute problemlos verladen und ab ging die Fahrt nach Crivitz in Mecklenburg-Vorpommern.

Zu Hause angekommen stellten wir bald fest, dass die Stute an einigen Stellen recht beleibt war, so dass uns alsbald das Gefühl beschlich, sie könnte tragend sein. Am ersten Weihnachtsfeiertag 2008 deutete dann tatsächlich alles auf vorzeitige Wehen hin, so dass wir unseren Tierarzt hinzuzogen.

Es tat sich aber nichts und der Tierarzt mochte sich auch nicht festlegen, ob die Stute nun tatsächlich tragend war. So gingen dann die Tage, Wochen und Monate ins Land. Helena, wie wir das Tier zwischenzeitlich getauft hatten, integrierte sich problemlos in unseren vorhandenen Eselbestand und liebte nichts mehr, als möglichst lange auf der Graskoppel zu stehen, was wir ihr und den anderen Eseln im Interesse ihrer Gesundheit natürlich nur eingeschränkt ermöglichen konnten. Stets bedurfte es deshalb einiger Überredungskunst, um Helena nach dem Weidegang wieder auf den Sandpaddock, der unser Haus einrahmt, zu überführen.

Am 16. Mai 2009 war das allerdings ganz anders. Völlig ungewöhnlich stand Helena schon vor den anderen am Wiesentor, als hätte sie es besonders eilig, nach Hause zu kommen. Im Stehschritt bewegte sie sich dann tatsächlich noch deutlich vor den anderen auf den Sandpaddock und von dort aus sofort in den Stall. Dort angekommen



dauerte es dann kaum fünf Minuten, bis sie sich hinlegte, um zu fohlen. Wir hatten damit angesichts der seit ihrer Ankunft verstrichenen Zeit und der Tatsache, dass sie sich seitdem äußerlich kaum verändert hatte, nicht mehr gerechnet. Jedenfalls aber gebar sie in Rekordzeit ein gesundes Hengstfohlen, welches wir später auf den Namen Hektor tauften.



Hektor entwickelte sich prächtig und war bereits im zarten Alter von drei Wochen der Hauptdarsteller in einem Fernsehbeitrag des NDR, der sich mit der ganzen Vorgeschichte und dem Wirken der Noteselhilfe befasste. Auf fünf Esel waren wir gedanklich gar nicht eingestellt, so dass uns kurzzeitig auch der Gedanke kam, Hektor, den wir mit neun Monaten kastrieren ließen, abzugeben. Davon kann aber heute überhaupt keine Rede mehr sein. Dieser kleine, ausgesprochen hübsche und freche Kerl ist uns derart ans Herz gewachsen, so dass er auf alle Fälle hier bei uns und den anderen Eseln, deren Geduld durch seine kleinen Eskapaden bisweilen recht strapaziert wird, bleiben wird. Weil er vom Gebäude her alle Voraussetzungen für ein gutes Kutschtier mitbringt, ist er für das kommende Frühjahr bereits bei Ralf Wolke zum Einfahren angemeldet.

So haben wir dann, die wir eigentlich nur eine Stute als Nachfolgerin für eine verstorbene Stute gesucht hatten, letztendlich zwei Notesel bekommen, die sich beide ausgesprochen wohl fühlen und hier wohl auch nicht mehr weg möchten.



Als Fazit möchte ich alle Eselhalter ermuntern, vielleicht doch einmal darüber nachzudenken, vielleicht auch auf Dauer einen Notesel zu übernehmen. Es müssen ja nicht gleich zwei in einem sein. Ich schreibe das auch vor dem Hintergrund, dass unsere Pflegestellen, die nur für die vorübergehende Aufnahme von Noteseln eingerichtet sind, mittlerweile alle mehr als ausgelastet sind, so dass jede Vermittlung eines Tieres an einen neuen Halter eine spürbare Entlastung wäre.



Hilfe! - Mein Esel steht nur auf drei Beinen!

(von Sabine Rathmann)

Klar, zuerst schießen einem die dramatischsten Gedanken durch den Kopf. Ist das Bein gebrochen? Ist es eine schlimme Sehnenverletzung?

Das Tier zeigt eine hochgradige Stützbeinlahmheit und Pulsation der Mittelfußarterie, die Fesselbeuge ist vermehrt warm. Atemfrequenz und Körpertemperatur sind erhöht.

Diagnose Hufgeschwür?

Dieser Begriff hat sich eingebürgert, Hufschmied und Tierärzte gebrauchen ihn, und so hat ihn auch der Laie übernommen. Richtiger ist die Bezeichnung Hufabszess, wobei auch diese nur einen Teil der Wahrheit trifft. Um den Krankheitsverlauf zu verstehen, ist ein kleiner Ausflug in die Anatomie angebracht.

Der Huf, das Zehenendorgan, setzt sich aus Hautanteilen, dem Hufgelenk, den Endsehnen des gemeinsamen Zehenstreckers und des tiefen Zehenbeugers, der Fesselbeugesehnnenscheide, dem Hufrollenschleimbeutel, Gefäßen, Lymphsystem und Nerven zusammen.

Wir betrachten nun die Hautanteile:

Hufunterhaut

Huflederhaut

Hufoberhaut.

Die Hufoberhaut (Epidermis ungulae), der Hornschuh, besitzt keine Gefäße und Nerven. Er erträgt Temperaturen von -40° bis 500° C. Im Kron-, Wand- und Sohlenbereich wird hartes Horn gebildet, im Saum-, Ballen- und Strahlsegment wird weiches Horn produziert.

Die bindegewebige Huflederhaut ist dicht mit Blutgefäßen und Nerven versorgt. Die Verbindung zwischen der Lederhaut und der Oberhaut ist sehr fest, da sie enormen Zug- und Druckkräften standhalten muss.

Die Unterhaut wird durch die Knochenhaut des Hufbeins und durch die äußeren Anteile der Hufknorpel repräsentiert und sorgt für die Verankerung der Huflederhaut am Skelett.

Zurück zum „Hufgeschwür“.

Es handelt sich um einen entzündlichen und damit raumfordernden und schmerzhaften Prozess, der Entzündungsherd kann sich unter dem Wandhorn, dem Sohlen- oder dem Strahlhorn befinden.

Wieso, weshalb, warum?

Wer nicht fragt bleibt dumm!

Es gibt diverse Ursachen für das Entstehen eines Hufabszesses.

Sowohl weiche Hufe, als auch zu trockene, harte Hufe bilden ein erhöhtes Risiko. In weiches Hufhorn können Steinchen oder Holzsplitter, sowie Schmutz und Bakterien leicht eindringen, ebenso durch Risse in zu hartem Hufhorn. Die eingedrungenen Fremdkörper in Verbindung mit Eiterbakterien führen dann zu der Erkrankung. Aber auch der Tritt auf einen Stein oder ein Schlag auf die Hufwand kann zu den oben beschriebenen Symptomen führen. Denn durch das Trauma wird die Huflederhaut gequetscht und Blut tritt aus den beschädigten Gefäßen. An dieser Stelle kann ein Entzündungsherd entstehen, eine Pododermatitis aseptica acuta circumscripta, also eine akute, keimfreie, umschriebene Hautentzündung. Hier beginnt ein körpereigener Vorgang zur Wiederherstellung des beschädigten Gewebes, der Körper ist bestrebt die ausgetretenen Blutbestandteile und das zerstörte Gewebe zu beseitigen. Dazu wird das Gebiet vermehrt durchblutet und mit Lympheflüssigkeit versorgt, dieses führt zu einer Drucksteigerung, das bedeutet Schmerz, dieser zeigt sich durch Lahmheit.

Vor allem Hufrehe-Patienten sind gefährdet. Eine „alte Stallmeister-Wahrheit“ lautet: **„Einmal Hufrehe, immer Hufrehe.“** Diese Erkrankung ist sehr komplex, der Organismus befindet sich in einer Stoffwechsel-Disbalance. Die Hufrehe verursacht Einblutungen in die weiße Linie, hier entstehen leicht Abszesse in der Hufwand.

Eine Behandlung sollte immer auch die Beseitigung der Ursache zum Ziel haben. Tierartgerechte Haltung, eine korrekte Hufbearbeitung, Hygiene, optimale Nährstoffversorgung und ausreichend Bewegung sind Grundvoraussetzung. Weiterhin sollte gerade bei den eben besprochenen Hufrehe-Patienten (akut oder chronisch) immer auch ein Augenmerk auf der Entgiftung liegen, und im Frühjahr sowie im Herbst sollte etwas für die Niere und die Leber getan werden. An erster Stelle jedoch ist ein Abklingen des Entzündungsgeschehens unser Bestreben.

Im hochakuten Fall wird ein kalter Hufangussverband angelegt, dieser kann drei bis fünf Tage verbleiben. Wenn möglich, sollte Stallruhe verordnet werden.

Besteht die Lahmheit schon längere Zeit, so ist ein warmer Angussverband angezeigt. Alternativ können diese Schwitzverbände auch mit warmem Sauerkraut, Leinsamen oder Kartoffelbrei gemacht werden. Ist der Abszess gereift, kann er vom Tierarzt oder vom Schmied durch Abtragen des Horns, geöffnet werden. Der gesamte Heilungsvorgang kann durch die Gabe homöopathischer, dem Krankheitsbild und seiner Ursache entsprechender Mittel erheblich unterstützt werden. Oftmals kann durch diese Maßnahmen die operative Freilegung der Huflederhaut, welche im Anschluss das Anlegen eines Druckverbandes erfordert, vermieden werden.

Unbehandelte Hufabszesse stellen ein extremes Gesundheitsrisiko für das Tier dar, bricht der Eiterherd nach innen auf, kann das zu einer Blutvergiftung führen. Sucht sich der Eiterherd einen Kanal nach außen, können dort wiederum Bakterien, wie z. B. Tetanus-Erreger, eintreten.

Vorbeugen ist besser als heilen.

Die Hufe sollten regelmäßig mit Wasser und Wurzelbürste gereinigt werden, so entdeckt man auch die kleinsten eingetretenen Steinchen.

Bewegung ist das A und O, um gesunde Hufe zu erhalten. Dadurch wird das Wachstum des Hufhorns angeregt und die Hornqualität verbessert.

Sabine Rathmann
Landwirtin, Tier-
Heilpraktikerin und zert.
Natur- und Landschaftsfüh-
rerin
Hof Jerusalem
24811 Owschlag
Tel.. 0 43 53 99 87 866



Quellen:

Praxisorientierte Anatomie des Pferdes, H. Wissdorf, H. Gerhards, B. Huskamp
Krankheiten des Pferdes, Hanns-Jürgen Wintzer (Hrsg.)
Das große Medizin-Kompodium, Cavallo Spezial Nr.1/2002

Erste Hilfe beim Esel – Angussverband

(von Ralf Wolke)

Passend zum Thema Hufgeschwüre und aufgrund einiger Anfragen in der letzten Zeit möchte ich auf das Thema Angussverband etwas näher eingehen.

Einen Angussverband verwendet man bei verschiedenen Verletzungen/Erkrankungen des Hufes oder der Sehnen und sollte immer in Absprache mit dem Tierarzt oder Hufpfleger erfolgen.

Den Verband sollte man möglichst zu Zweit anlegen, insbesondere bei etwas unruhigen Tieren.

Der Huf und je nach Bedarf Fesselgelenk und Bein werden mit einem saugfähigem Material eingebunden. Wir verwenden dazu entweder Verbandswatte vom Tierarzt, oder, wenn nur der Huf betroffen ist, eine Einwegwindel (kleinste Größe). Der Verband wird immer beginnend am Huf angelegt, auch wenn nur die Sehnen betroffen sind, und muss gut gepolstert und faltenfrei angelegt sein, um Druckstellen zu vermeiden.

Fixiert wird dieser Verband dann entweder mit selbstklebenden Haftbinden oder Haftbandagen. Hier muss darauf geachtet werden, dass der obere Bereich nicht zu fest gewickelt wird, um nicht die Blutzufuhr abzuschneiden und etwas Luft zu haben, den Verband angefeuchtet zu können.

Die Lauffläche des Hufes wird anschließend mit Gewebeband aus dem Baumarkt umwickelt, damit der Esel den Verband nicht durchtreten kann.

Nun kann der Verband angegossen werden. Entweder von oben die Angussflüssigkeit einfüllen oder das Bein in einen Eimer mit der Flüssigkeit stellen und einweichen lassen (nur bei Verbandswatte möglich). Wir verwenden für den Angussverband als entzündungshemmendes Mittel in Wasser aufgelöstes Rivanol, aber auch andere entzündungshemmende Mittel sind möglich.

Hierbei ist es wichtig, dass dieser Verband nicht austrocknet, da gerade Rivanol ansonsten zu Hautschäden führen kann. Der Verband muss daher ständig feucht gehalten werden.

Bei Sehnenschäden kann der Angussverband auch mit Beinwell erfolgen.

Der Angussverband sollte maximal 2-3 Tage am Bein verbleiben, da ansonsten der Huf zu sehr aufweicht.



MAKING OFF – die Dreharbeiten zu der Landesschau Rheinland Pfalz

(von Katja Scherer)

Am 26.11. kommt eine E-Mail von Heike Wulke: "Hättest du Zeit und Lust, mit dem SWR einen Fernsehbeitrag über die NEH und Charly zu drehen recht kurzfristig gemeinsam mit Christina?"

Der SWR möchte für die Landesschau Rheinland Pfalz einen ca. 2-minütigen Beitrag über ein Vermittlungstier drehen, welches schon lange auf ein neues Zuhause hofft. Charly ist ein Muli und wohnt bei Christina in der Pflegestelle.

Natürlich habe ich Lust dazu. Ich weiß zwar nicht genau, was das bedeutet, aber es kann nur spannend werden. So war mein erster Eindruck. Also telefoniere ich in den nächsten Tagen mehrfach mit Christina und vereinbare mit ihr, dass ich am 06.12. zu den Dreharbeiten komme und ihr Beistand leiste. Am besagten Tag mache ich mich morgens um halb zehn auf den Weg. Kurz vor zwölf bin ich am Ziel. Das Team vom SWR trifft drei Minuten nach mir ein. Es besteht aus einem "Regisseur", einem Tontechniker und einem Kameramann namens Bob.

Wir starten direkt und wollen das Team zu Charlys Stall bringen. Irritierender Weise beschließt der Regisseur, dass er zuerst noch eine Szene mit den beiden Eselhengsten von Christina drehen möchte, neben denen man das Auto geparkt hat. Er hält das für eine gute Idee, da er noch ein paar Esel in einer Szene benötigt, um die überfüllten Pflegestellen der NEH realistisch darzustellen. Wir überzeugen das Team, dass es sinnvoller ist, Charly zu filmen und bringen alle dazu, das Auto ca. 100 Meter weiter neben dem Stall von Charly und seinen Kumpels zu parken. Als Entschädigung dafür bieten wir ihnen an, die Stutenherde von Christina im Anschluss an die Szene mit Charly zu filmen.

Dann tritt Charly in Aktion. Er ist begeistert, dass so viele Leute zu ihm in den Auslauf kommen und zeigt sich zuerst mal von seiner hübschen Seite. Der Regisseur bittet Christina, eine Szene zu spielen, in der sie Charly pflegt. Also werden zuerst mal Hufe ausgekratzt. Schließlich glänzt Charly ja schon ausgiebig dank einer intensiven Vorbehandlung durch Christina. Bob hält die Kamera auf die Hufe, der Regisseur stellt ein paar Fragen an Christina und alle sind zufrieden.



Charly ist begeistert über so viel Besuch

Der Regisseur prüft sein Drehbuch und bittet uns dann, mit Charly irgendwo "im Grünen" spazieren zu gehen. Außerdem wäre es seiner Meinung nach gut, wenn Charly sich etwas wild und ungebändigt darstellen könnte, da er ja durch seine Unterforderung viele Flausen im Kopf hat und wir ihn deshalb nicht als treutrotteliges Kindermuli vermittelt haben wollen. Christina schlägt eine Wiese im gegenüberliegenden Industriegebiet vor, und wir machen uns auf den Weg. Besser gesagt: Charly macht sich auf den Weg und Christina und das Team folgen ihm. Auf dem kurzen Weg über die Straße zeigt das kleine Muli schon mal, wie viel Temperament in ihm steckt. Auf Grund seiner geringen Größe lässt er sich trotzdem von Christina problemlos händeln und seine Showeinlagen wirken eher zirkusreif und lustig. Wenn er einen halben Meter größer wäre, wäre an eine Vermittlung überhaupt nicht zu denken.

Wir erreichen die Wiese und die nächste Szene beginnt. Christina soll etwas im Grünen hin und her laufen und anschließend vor die Kamera treten, um Fragen des Regisseurs zu beantworten. Charly hat sein eigenes Drehbuch im Kopf und sieht überhaupt nicht ein, warum er zu diesen Leuten mit dem Kasten auf den Schultern laufen soll. Inzwischen bewundere ich Christina und das Team für die Geduld, die man hier aufbringt, um den Zwerg auf gerader Linie auf die Kamera zugehen zu lassen. Dann kommen die Fragen. "Wo kommt Charly her? Wären Sie froh, wenn sich ein neuer Platz finden würde? Tut er Ihnen leid?" Christina antwortet tapfer, ab und zu gebe ich ihr ein Stichwort. So kann ich mich wenigstens etwas nützlich machen. Als der Regisseur fragt "Sind Sie froh, wenn Sie ihn los sind?" schaut ihn Christina entsetzt an und sagt: "So können Sie doch nicht fragen!!!" :)



Dann geht es zurück zum Auslauf. Das Team hätte gerne Actionszenen und fragt, ob man Charly einmal mit den beiden Hengsten zusammen lassen könnte. Nein! Wir lassen ihn zu seinem Kumpel Silas auf den Auslauf und hoffen auf ein paar spielerische Kampfszenen, da Silas sehr entrüstet auf die Abwesenheit reagiert hat. Die beiden geben sich Mühe, aber ein großer Kampf kommt zum Leidwesen des Kamerateams

und zu meiner Beruhigung nicht auf. Als auch diese Szenen gefilmt sind, schlägt Bob vor, mit Charly noch mal zur gegenüberliegenden Wiese zu gehen, damit er ihn während des Weges filmen kann. Gute Idee, aber leider ist Charly sehr fleißig im Schritt, und Bob hat große Mühe, mit der Kamera mitzukommen. Auf der Wiese möchte Charly fressen und beginnt zu steigen, wenn Christina ihn daran hindern will. Bob findet das spannend und möchte dies filmen. Ab da stellt Charly das Steigen ein. Christina gibt sich alle Mühe, aber der Zwerg benimmt sich.

Wir sind schon kurz davor aufzugeben, als Charly doch noch Männchen macht, während die Kamera läuft. Christina ist ganz begeistert und jubelt laut in die Kamera. Sie steht ca. 50 m von der Kamera entfernt mit Charly und hört nicht, was wir reden. Wir bitten sie, das Steigen noch mal zu provozieren. Es klappt auf Anhieb - und Christina jubelt. Da der Regisseur das Steigen als Unart zeigen möchte, kann er natürlich keine Jubelszenen dabei gebrauchen. Also weihen wir Christina in das Problem ein und bitten Charly noch einmal, die Vorderhufe zu heben. Und der treue Kerl macht das gerne und sehr beeindruckend. Und Christina hält sich zurück. :)

Die Szene ist im Kasten, und wir beschließen, eine Mittagspause zu machen und anschließend zu der Stutenherde zu fahren.

Auf der halbstündigen Fahrt bespreche ich mit Christina, welche Themen wir unbedingt noch im Beitrag haben wollen. Wir möchten natürlich die NEH vorstellen, erklären, was ein Notesel ist und was die NEH macht. Außerdem wollen wir dazu aufrufen, sich als Pflegestelle oder als interessierter zukünftiger Besitzer eines Notesels bei der NEH zu melden. Und natürlich benötigen wir dringend Spenden und Paten. Leider habe ich beim Mittagessen den Eindruck gewonnen, dass der Regisseur auf diese Themen nicht so wirklich eingehen möchte, sondern vielmehr nur die Story von Charly und vielleicht noch etwas zu den überfüllten Pflegestellen bringen will. Meine Frage, ob wir im Bericht die NEH-Webseite einblenden können, reagiert er ebenfalls zurückhaltend.

Bei der Stutenherde angekommen beschließt der Regisseur, dass ich nun in einem Beitrag im Namen der NEH sprechen soll. Christina soll nicht mehr im Bild erscheinen, da sie in dem Beitrag ja die Pflegestelleneinhaberin spielt. Wir locken die Stuten mit Futter an, und ich stelle mich vor den Koppelzaun und versuche die Fragen, die mir gestellt werden, zu beantworten: "Warum sind die Pflegestellen so voll und was kostet ein Esel im Monat?" Ich habe das Gefühl, dass ich etwas zusammen-



Christina motiviert die Damen, damit sie in die Kamera lächeln

stottere von "Sie sind so voll, weil jetzt der Winter kommt und die NEH hat Kosten zw. 500 und 1000 €, um bei einem Tier die Präventivmaßnahmen abschließen zu können." Der Regisseur wiederholt seine Fragen und möchte wissen, mit wie viel Kosten denn ein neuer Besitzer monatlich rechnen muss. Jetzt wiederhole ich die Antwort von Christina: "So können Sie nicht fragen!". Ich habe keine Ahnung, welchen Betrag ich nennen soll, da die Kosten natürlich davon abhängen, ob jemand das Tier selbst versorgt oder unterstellt, und ob jemand schon weitere Esel hat.

Und dann ist alles vorbei. Fünf Stunden sind vergangen, um einen Beitrag von ca. zwei Minuten zu drehen. Auf der Heimfahrt fallen uns alle Themen ein, die wir nicht genannt haben. Wir bekommen leichte Panik, da wir nicht wissen, wie der Beitrag nachher bei den Zuschauern ankommen wird. Wir hoffen, dass es nicht auf die Mitleidsschiene gezogen wird und wollten schließlich auch zeigen, dass Charly durchaus seine Macken hat und kein unproblematisches Steh-rum-chen ist.

Wird nun aber jemand das Gefühl bekommen, dass Charly ein Monster ist? Und wird jemand meine Eseloffenstallhaltung zuhause negativ reflektieren, weil ich davon geredet habe, dass Esel im Winter einen trockenen Platz benötigen? Und hoffentlich kommt niemand auf die Idee, dass die tolle Stutenherde von Christina im Hintergrund die Notesel sind, die vermittelt werden müssen, weil sie im Winter hinter mir auf einer Koppel standen.

Mit diesen Sorgen mache ich mich auf den Heimweg und hoffe, dass es nicht allzu schlimm wird und wir im Nachhinein sagen können, dass wir etwas Gutes für Charly tun konnten. Ich bin gespannt, wie wir diesen Beitrag nachträglich bewerten werden. Unabhängig davon, wie es sein wird, hat sich eine Vermutung jetzt schon bewahrheitet: Es war spannend, dabei gewesen zu sein!

Charly, ich wünsche Dir viel Glück!

Impressum

Der „Notesel-Kurier“ ist das Mitteilungsheft der Noteselhilfe e.V.

c/o Heike Wolke, Riegelstraße 7, 02627 Nechern,

Tel.: 01 51/53 76 46 05,

Email: info@noteselhilfe.org

Internet: www.noteselhilfe.org

Redaktion und Gestaltung:

Nicole v. Hoerschelmann, Honigholz, 24601 Belau, Tel.: 045 26/33 79 40,

Email: nvh@gmx.de

Heike Wolke, Riegelstr. 7, 02627 Nechern, Tel.: 03 58 76/4 14 27,

Email: eselhof-nechern@arcor.de

Das Mitteilungsblatt der Noteselhilfe e.V. lebt von den Beiträgen aus dem Kreise seiner Mitglieder und Freunde. Sämtliche Rechte verbleiben bei den Autoren.

Redaktionsschluss für das April-Heft 2013 ist der 10. März 2013.

Auf den Spuren der Esel

(von Dorothe Schmitt)

Bei wunderbaren sommerlichen Temperaturen wanderten 12 Esel und 150 Menschen auf historischen Spuren, bei der Einweihung des Kulturweges K2.

Dort, wo ihre Vorfahren bis 1930 einst Säcke voller Korn und Mehl zwischen Ehrsten und Zierenberg transportierten. Die nach den Langohren benannte Wanderstrecke führte uns von Ehrsten über den Dörnberg nach Zierenberg. Die Esel mussten bei dieser Wanderung verschiedene Hindernisse überwinden, an die natürlich vorher niemand gedacht hatte, denn dieser Weg wurde von "Nichteselbesitzern" freigeschnitten, und als Wanderweg begehbar gemacht.

So mussten unsere Esel fünf Stufen, auf dem Hinweg und 20 Stufen auf dem Heimweg überwinden, zusätzlich mussten Unterführungen von Bahnschienen überwunden werden, was nicht immer so einfach war, denn manche Esel kannten das nicht.

Auch die vielen Menschen waren anfangs nicht jedem Esel geheuer.

An der Obermühle angekommen, erwartete uns ein wunderbares Buffet, natürlich mit "Eselbier" von der Wartburgbrauerei.

Die Esel hatten ein schönes eingezäuntes Plätzchen direkt am Mühlstein. Nach drei Stunden Pause ging es dann auf den Heimweg, der uns über den Jägerpfad und den hohen Dörnberg wieder nach Ehrsten führte.

Es war ein sehr schönes "eseliges" Wochenende für die Teilnehmer mit und ohne Esel.



Unsere Vermittlungstiere

Seit über 2 Jahren warten auf ihre Vermittlung:

Maultierwallach Georg, geb. 2009, ca. 120 cm.



Georg lebt bereits seit April 2010 in seiner Pflege-
stelle und hat in dieser Zeit sehr viel gelernt. Er
gibt brav die Hufe, läuft brav am Halfter und lässt
sich putzen. Er lernt gern und schnell und möchte
beschäftigt werden. Er braucht einen Menschen,
der Zeit, Geduld und Liebe hat, sich sein Vertrauen
zu erarbeiten und sich mit ihm zu beschäftigen.



Maultierwallach Charly, geb. 1999, 100 cm

Charly lebt seit August
2010 in seiner Pflege-
stelle und hat sich zu
einem unternehmung-
lustigen, sehr umgänglich-
en Muli entwickelt.
Auch er braucht nun
Menschen, die Zeit ha-
ben, sich mit ihm zu be-
schäftigen, mit ihm et-
was unternehmen. Er
läuft brav am Halfter,
gibt Hufe, lässt sich
putzen und ist ein ech-
ter Fernsehstar. Bei den
Dreharbeiten des SWR



im Dezember 2012 hat er sich von seiner besten Seite gezeigt.

Seit fast zwei Jahren warten auf einen Endplatz:

Großeselstute Manika, geb. 1990,
135 cm

Manika lebt seit Februar 2011 in Ihrer Pflegestelle. Sie ist ein übergroßes Kuscheltier und genießt ihre Streicheleinheiten ebenso wie gemütliche Spaziergänge. Aufgrund ihrer Fehlstellungen und des Senkrückens kann sie zwar nicht geritten oder gefahren werden, den Spaß im Umgang mit ihr schmälern sie jedoch nicht. Sie ist halfterfähig, gibt Hufe, lässt sich putzen und ist ansonsten auch gesund.



Eselwallach Charly, geb. 1991, 100 cm

Charly hofft seit April 2011 auf einen Endplatz bei Menschen, die ihn so lieben, wie er ist. Er ist ein sehr braver, etwas zurückhaltender Eselwallach, der in den letzten zwei Jahren einiges durchgemacht hatte. Seine früheren Eselfreundinnen konnten bereits kurz nach der Aufnahme in die Pflegestelle weitervermittelt werden, während er dann allein unter fremden Eseln klar kommen musste. Nachdem er sich eingelebt hatte, musste er noch einmal die Pflegestelle wechseln—wieder neue Esel und neue Menschen. Charly leidet unter Hufrehe, hatte jedoch in seiner Zeit bei der Noteselhilfe aufgrund reherechter Haltung keinen Schub mehr und ist an Cushing erkrankt. Dank seiner Medikamente und seiner Hufschuhe geht es ihm jedoch gut und er genießt kurze Spaziergänge und Streicheleinheiten.



Seit 5-14 Monaten warten auf eine Vermittlung:

Shetlandpony-Stute Suse, geb. 1985,
110 cm

Suse zog im November 2011 in eine Pflegestelle der Noteselhilfe ein und hat seither sehr viel gelernt. Sie geht brav am Halfter, gibt die Hufe, lässt sich putzen. Sie ist begeistert bei der Bodenarbeit dabei, lernt gern und schnell und möchte beschäftigt werden. Kinder sind bei ihr kein Problem.



Aufgrund von Atemwegsproblemen sollte sie im staubfreien Offenstall gehalten werden mit stark begrenztem Weidegang. Dann ist sie beschwerdefrei.

Leider musste sie im November 2011 ihre Pflegestelle wechseln, da sie sich nicht mit den Fohlen vertragen hat.

Es wäre schön, wenn sie endlich einen Endplatz finden und somit zur Ruhe kommen könnte.

Maultierwallach Fritze, geb. 2005, 115 cm

Fritze kam im Juni 2012 als absolut roher Hengst in seine Pflegestelle. Hier wurde er kastriert und durchlief eine muligerechte Ausbildung. Mittlerweile ist er ein sehr braver Wallach, der alle Hufe gibt, sich putzen lässt und brav am Halfter läuft. Er hat keine Scheu vor Menschen und folgt ihnen gern. Seine außergewöhnliche Farbe macht ihn zu einem ganz besonderen Tier.



Mimi, 115 cm und Momo, 95 cm, geb. 2000



Mimi und Momo sind zwei gesunde Poweresel, die seit Juli 2012 in einer Pflegestelle auf ihre Vermittlung warten.

Beide sind sehr umgänglich, geben brav die Hufe, lassen sich putzen und sind halfterfähig. Beide lieben die Beschäftigung, egal ob Spaziergänge oder Bodenarbeit und wären auch in der Lage, eine kleine Kutsche zu ziehen oder ihre neuen Besitzer auf Trekkingtouren zu begleiten. Für sie suchen wir aktive Eselhalter, die dem Arbeits- und Bewegungsdrang der beiden gerecht werden können.

Bruno, geb. 2004, 80 cm und Carlos, geb. 2006, 110 cm

Bruno und Carlos kamen zusammen im August 2012 in eine Pflegestelle.

Bruno ist ein sehr agiler, netter, zutraulicher Miniesel, der Streicheleinheiten und Beschäftigung liebt.

Carlos ist ein eher zurückhaltender Eselwallach, der noch lernen muss, dem Menschen zu vertrauen. Aber er ist auf einem guten Weg.

Da beide so unterschiedlich sind und bislang eher eine Zweckgemeinschaft gebildet haben, werden sie ggf. auch getrennt in Eselgesellschaft vermittelt.



Pedro, geb. 2010, 110 cm

Pedro kam im August 2012 in unsere Pflegestelle und hatte bis dahin alles andere als ein eselgerechtes Leben.

Nun durfte er endlich wieder Esel sein, Eselgesellschaft genießen. Er hat gelernt, Hufe zu geben, sich putzen und führen zu lassen. Mittlerweile genießt er die Beschäftigung. Zum endgültigen Glück fehlen ihm nun noch Menschen, die sich viel mit ihm beschäftigen können, denn er ist noch sehr jung und muss noch viel lernen, und ein Spielkamerad in seinem Alter, mit dem er nach Herzenslust über die Koppeln toben darf.



Unsere Vermittlungstiere—Neuzugänge

Eselwallach Sunny

Sunny, geb. 2008, 100 cm lebte bis Oktober 2012 mit einer Eselstute und deren Fohlen auf einer Weide mit einem Unterstand, der seit Monaten nicht gereinigt wurde, ohne Rauhfutter, Hufbearbeitung und sonstige Pflege. Dann kam endlich die Erlösung und der Einzug in die Pflegestelle. Kurz zuvor hatte der Besitzer noch die Schnabelhufe unfachmännisch abgeschnitten, so dass Sunny anfangs große Probleme und Schmerzen beim Laufen hatte.

In der Pflegestelle wurde er kastriert und entsprechend versorgt.

Sunny ist ein junger, sehr braver, umgänglicher Wallach. Er lässt sich halftern, putzen, gibt die Hufe. In den nächsten Wochen werden die Hufe weiter korrigiert, so dass er dann flotten Hufes wieder unterwegs sein und die Welt erkunden kann.

Sobald alle Präventivmaßnahmen, wie Impfung, Entwurmung, Hufbearbeitung etc. abgeschlossen sind, kann er zu Eselfreunden vermittelt werden, die Freude daran haben, mit ihren Eseln viel zu unternehmen.

Sunny lebt in einer Pflegestelle im Vogtland.



Ilja und Josefine

Ilja, geb. 1995, 95 cm ist eine freundliche, zurückhaltende Eselstute, die zusammen mit der jüngeren Josefine in ihre Pflegestelle eingezogen ist.

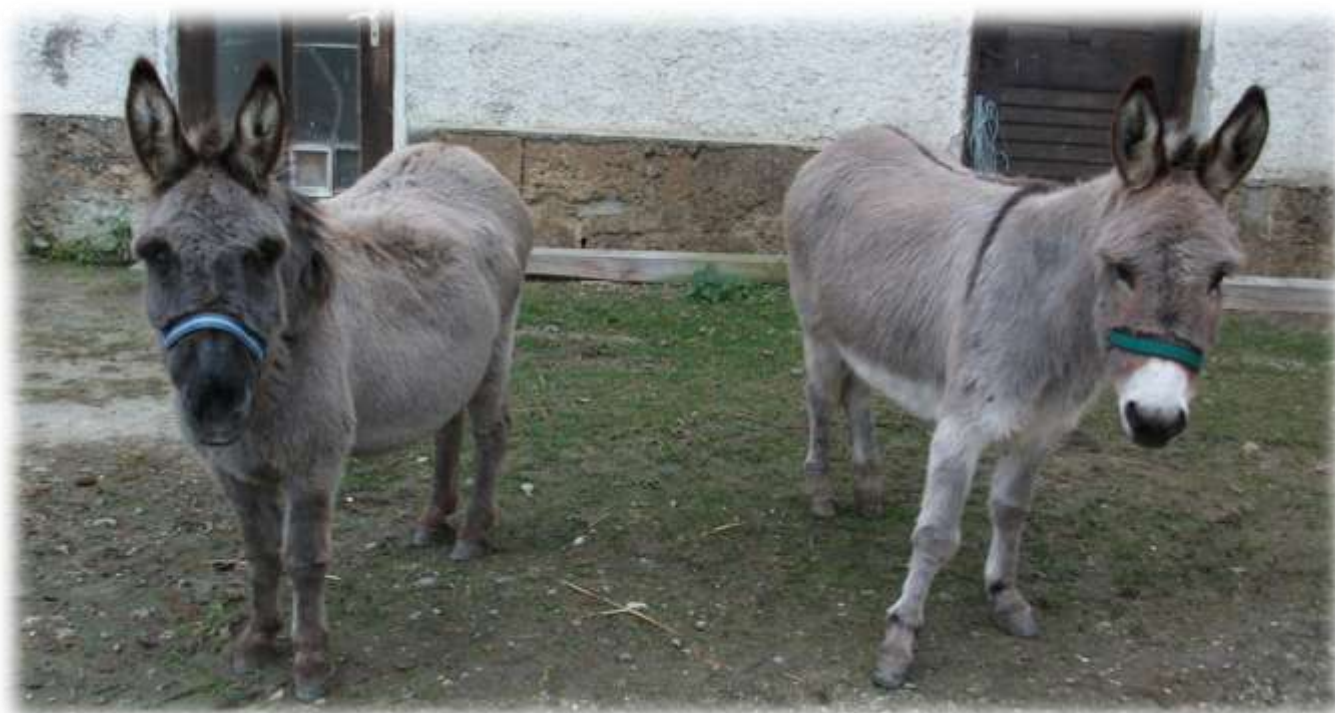
Josefine, geb. 2002, 95 cm, ist eine sehr freundliche und sensible, sehr neugierige Eselstute.

Ihre Besitzer mussten die Tiere leider aus gesundheitlichen Gründen abgeben.

Jetzt lernen die beiden Eselstuten viele neue Dinge, wie z.B. am Halfter zu laufen und Hufe zu geben. Putzen und Schmusen genießen sie mittlerweile.

Ilja und Josefine sind leider aufgrund der bisherigen falschen Fütterung extrem dick und müssen in den nächsten Monaten unbedingt abnehmen durch vernünftige Ernährung und vor allem durch viel Bewegung.

Die beiden Stuten leben in einer Pflegestelle in Bayern und werden nur zusammen vermittelt, wenn alle Untersuchungen und Präventivmaßnahmen abgeschlossen sind. Interessenten können die beiden Damen jedoch gern schon vorher kennenlernen.



Lisa

Lisa, geb. 2005, 95 cm, stammt aus einer 4köpfigen Eselherde, welche aufgrund Krankheit der Besitzer aufgelöst werden musste.

Leider musste die Herde aufgeteilt werden, darum kam Lisa im November 2012 allein in eine Pflegestelle. Die dort lebenden Esel waren für sie fremd. Mittlerweile konnte sie sich jedoch gut in die Herde integrieren.

Lisa ist ein gesundes, kleines, schüchternes Eselchen, sehr vorsichtig und ein wenig ängstlich. Sie liebt es über Alles, gebürstet zu werden und fasst langsam aber sicher Vertrauen zum Menschen. Mit etwas Zeit, Geduld und vor allem Liebe wird sie ihren zukünftigen Besitzern sicher eine echte Freundin sein.

Lisa verträgt mit Hunden und Schafen.

Lisa lebt derzeit in einer Pflegestelle im Schwarzwald.



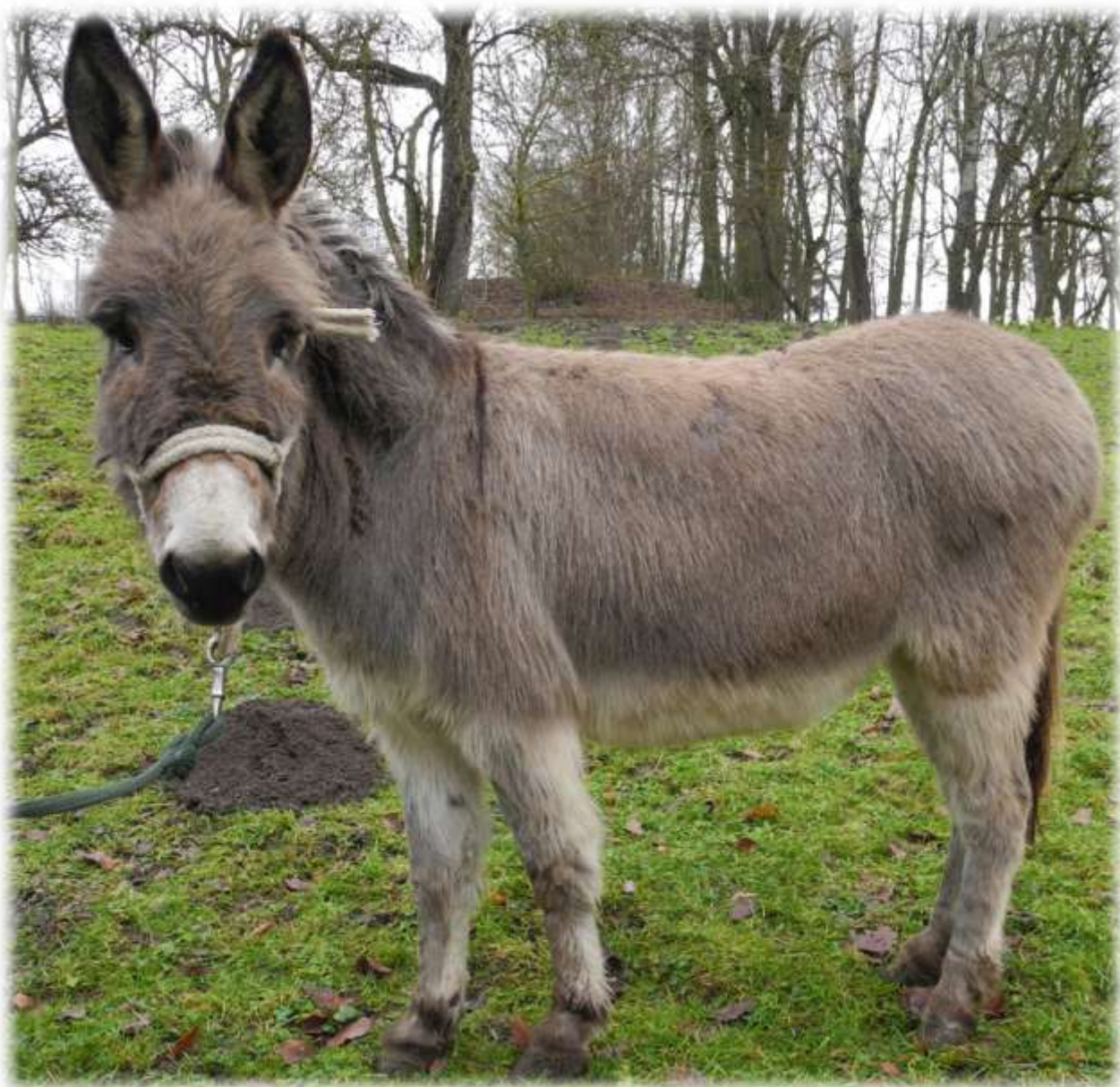
Fridolin

Fridolin, geb. 2002, 105 cm, ist ein sehr freundlicher, aufgeweckter und zugleich noch etwas zurückhaltender Eselwallach, der aus gesundheitlichen Gründen von seinen Besitzern abgegeben und somit von seiner bisherigen Herde getrennt werden musste.

Mittlerweile kommt er mit dieser Situation sehr gut zurecht und durfte schon lernen, wie toll es ist, geputzt und gekraut zu werden. Auch Hufegeben und am Halfter laufen klappt mittlerweile schon recht gut. Das kannte er bislang nicht.

Fridolin ist leider aufgrund der bisherigen falschen Fütterung extrem dick und muss in den nächsten Monaten unbedingt abnehmen durch vernünftige Ernährung und vor allem viel Bewegung.

Fridolin lebt in einer Pflegestelle in Bayern.



Ben

Ben, geb. 1997, 104 cm, wurde vor ein paar Jahren schon einmal über die Noteselhilfe vermittelt. Aus familiären Gründen kam er nun zu uns zurück.

Er stand zuletzt mit einem Esel und Pferden zusammen. In der Pflegestelle verträgt er sich gut mit den dort lebenden Eseln und dem Muli.

Ben ist sehr neugierig und will alles aus nächster Nähe beobachten. Dabei erschrickt er sich häufig, beispielsweise vor Besen, Laubrechen und hastigen Bewegungen.

Ben kann wunderbar durch Pfützen laufen, aber er fährt überhaupt nicht gerne Hänger. Das Aufhalftern findet er durch das Öffnen des Nackenriemens viel angenehmer, er mag nicht, wenn es über seine Ohren gezogen wird. Ben ist noch sehr unsicher und muss erst Vertrauen aufbauen. Ist ihm etwas nicht geheuer, dann versucht er sich der Situation zu entziehen, notfalls auch mit Drohungen. Dieses Verhalten zeigt Ben nur, wenn er sich unsicher oder eingeengt fühlt, ansonsten ist er sehr umgänglich.

Das Hufegeben klappt inzwischen schon recht gut, nur hinten "diskutiert" er noch etwas.

Ben sollte zu erfahrenen Eselhaltern kommen, die mit liebevoller Konsequenz weiter an seiner Erziehung arbeiten.

Nun warten auf Ben noch die Impfung und ein Hufpflegetermin, bevor er in ein neues Zuhause vermittelt werden kann.



Tulip und Flash

Tulip, geb. 2005, 120 cm, ist ein sehr zurückhaltender, ängstlicher Esel, der dem Menschen noch nicht traut. Er geht keinen Schritt ohne seinen grauen Freund Flash.

Flash, geb. 2005, 120 cm, hingegen ist sehr zutraulich, brav und überaus neugierig. Über die Vergangenheit der beiden Esel ist leider nicht viel bekannt. Sie mussten abgegeben werden aufgrund des Umzuges der Besitzerin und zogen als Hengste in ihre Pflegestelle ein. Dort wurden sie inzwischen kastriert.

Mittlerweile geben beide Wallache brav die Hufe, lassen sich putzen und am Halfter führen, müssen aber beide noch eine Menge lernen.

Sie werden nach Abschluss der Präventivmaßnahmen nur gemeinsam vermittelt. Tulip und Flash leben derzeit in einer Pflegestelle im Schwarzwald.



Emil

Emil, geb. 2005, ca. 110 cm ist ein noch etwas scheuer und zurückhaltender Eselwallach, der erst seit einigen Tagen in seiner Pflegestelle lebt.

Er wurde vor ca. einem Jahr von seinen bisherigen Besitzern als Tierschutzfall übernommen, damals schon viel zu dick und schlecht gepflegt. Durch Ernährungsumstellung und fürsorglicher Pflege hat er in dieser Zeit sehr gut abgenommen.

Er lebte dort mit einem alten Pony zusammen, welches vor Weihnachten verstarb. Die anderen Ponys haben Emil so sehr gemobbt, dass eine Haltung dort nicht mehr möglich war. Aus diesem Grund kam er zur Noteselhilfe. Aber auch die dringend notwendige Eselgesellschaft soll ihm nun endlich vergönnt sein.

Er wird in der nächsten Zeit lernen dürfen, dass Halfter und Strick nicht gefährlich sind, man dem Menschen vertrauen kann.



Kasimir



Kasimir, geb. 1992, ca. 95 cm ist ein gesunder, sehr braver, umgänglicher Eselwallach, der kurz vor Weihnachten in seine Pflegestelle eingezogen ist. Er lässt sich putzen, gibt Hufe, läuft brav am Halfter und passt sich schnell der neuen Umgebung an.

Sobald alle Präventivmaßnahmen abgeschlossen sind, kann er vermittelt werden.

Wandkalender für 2014

Nachdem es uns Dank der vielen schönen Fotos gelungen ist, auch für das Jahr 2013 einen Wandkalender zu gestalten und dieser bereits vollständig vergriffen ist, möchten wir alle daran erinnern, dass der Einsendeschluss für die Kalenderbilder 2014 läuft. Zur Mitgliederversammlung der Noteselhilfe am 10.03.2013 werden dann von den Mitgliedern von den eingesandten Bildern die zwölf schönsten Motive für den Kalender 2014 ausgewählt. Verpassen Sie nicht diese Chance, dass auch eines Ihrer schönsten Bilder einen besonderen Platz in einem wunderschönen Esel- und Multiwandkalender der Noteselhilfe erhält.

Bitte mailen Sie uns baldmöglichst Ihr(e) besonderen/s Foto(s) am Besten im Querformat und mit der Auflösung 300 dpi oder 3000x3000 Pixel und mehr an:

info@noteselhilfe.org oder per CD an:

Noteselhilfe e.V.

c/o Heike Wolke

Riegelstr. 7

02627 Nechern

Termine

17.-20.01.2013 - Messe Partner Pferd in Leipzig Halle 3, Stand C04 (direkt am Eingang)

09.-10.03.2013 – Mitgliederversammlung der Noteselhilfe e.V. in der JHB Waldeck

17.-18.08.2013— Esel- und Multitreffen der IGEM in Paaren/Glien

Kurse „Grundlagen der Eselhaltung“

23.-24.03.2013 - Grundlagenkurs Kolbermoor

30.-31.03.2013 - Grundlagenkurs Paaren

13.-14.07.2013 - Grundlagenkurs Paaren

21.-22.09.2013 - Grundlagenkurs Nechern

05.-06.10.2013 - Grundlagenkurs Paaren

26.-27.10.2013 - Grundlagenkurs Kolbermoor

Einladung zur Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder,

wir möchten euch am

09. -10.März 2013

*in die Jugendherberge Waldeck,
Klippenberg 3
34513 Waldeck*

zu unserer Mitgliederversammlung einladen.

Den Samstagabend, ab ca. 18.00 Uhr (nach der Mitgliederversammlung der IGEM in der Raststätte Kassel), möchten wir gern nutzen, um allgemeine Themen anzusprechen, die sich in Laufe dieses Jahres angesammelt haben und vielleicht den zeitlichen Rahmen der Mitgliederversammlung sprengen würden sowie für persönliche Gespräche, zu denen ansonsten leider immer zu wenig Zeit bleibt.

Am Sonntag ab 9.30 Uhr wird dann die Mitgliederversammlung beginnen.

Tagesordnung Sonntag

1. **Bericht über die Entwicklung der aktiven Tierschutzarbeit des Vereins von Heike Wolke**
2. Bericht Pflegestellen von Heike Wolke
3. **Bericht Verwaltung Vermittlungstiere von Petra Fähnrich**
4. **Bericht über die Öffentlichkeitsarbeit von Thomas Bardenhagen**
5. **Kassenbericht von Jutta Böckmann**
6. **Bericht Kassenprüfung**
7. Entlastung des Vorstandes
9. **Termine und Vorhaben für das Jahr 2013**
10. Sonstiges

Weitere Themenwünsche sind willkommen und können bis 20.02.2013 eingereicht werden.

Kosten:

Übernachtung plus Vollpension (Abendessen, Frühstück, Mittag) pro Person im Doppelzimmer 33,00 €, pro Person in Einzelzimmer 36,00 €.

Ohne Übernachtung pro Mahlzeit 5,50 €.

Da wir bereits im Januar eine Anzahlung auf die Reservierung leisten müssen, bitten wir die verbindlichen Anmeldungen für die Übernachtungen bereits bis 10.01.2013 beim Vorstand abzugeben. Die Reservierungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.